

## Warum Zittau seine Denkmale, eine Kirche, den Jazz und ein Lernfest gleichzeitig feiert

Von Gabriel Wandt

**Die Organisatoren setzen auf Aha-Effekte durch die Parallel-Veranstaltungen. Das Thema Flut streift Feste und Orte immer wieder.**



Putzen vor dem Mandau-Jazz: Das Kraftwerk Hirschfelde musste von den Hochwasserspuren befreit werden. Foto: Matthias Weber

Im Erdgeschoss des früheren Kraftwerkes in Hirschfelde bei Zittau ist die Linie deutlich sichtbar, die das Hochwasser vom 7. August hinterlassen hat. Draußen, am Eingang, prangt schon ein silbergraues Schild, das den Wasserstand dauerhaft dokumentiert. Denn in dem Klinkerbau wird eifrig geputzt.

Die Wasserspuren sollen verschwinden. Der muffige Geruch ist noch nicht vollständig vertrieben, doch die obere Etage der großen Halle ist unberührt geblieben, und so bleibt das Kraftwerk Spielstätte für die 15. Auflage des Mandau-Jazz an diesem Wochenende. Einer der Höhepunkte wird dabei am Sonnabendabend das Konzert von Hammond-Jazz-Organistin Barbara Dennerlein und Tim Hahn, dem Schlagzeuger der „Klazz Brothers“, sein. Dennerlein gilt als Jazz-Ikone und hat sich mit ihrer Hammond-Orgel in Amerika wie in Deutschland einen Namen gemacht. Tim Hahn ist mit seinen Klazz Brothers bereits am Freitag im Zittauer Rathaus, im Bürgersaal, zu erleben.

Diese Formation, die mit der „Chopin Lounge“ an den 200. Geburtstag von Frederic Chopin erinnert, sollte ursprünglich im Kronenkinno auftreten. Dort stand zwar kein Hochwasser, dafür sorgte der starke Regen für Schaden. Er ist in das Gebäude eingedrungen und hat Mauern durchnässt, informiert Thomas Pilz vom Veranstalter Hillersche Villa. Mit der „Chopin Lounge“, die klassische Musik und Jazz verbindet, hofft Pilz auch auf Gäste aus Polen: Chopin wurde 1810 bei Warschau geboren.

Die Klazz Brothers, Musiker der Staatskapelle Dresden, sollen aber auch viele hiesige Besucher anziehen. Inwieweit allerdings das Augusthochwasser den Charakter des diesjährigen Jazzfestivals verändern wird, vermag Thomas Pilz nicht abzuschätzen. Immerhin seien die Eindrücke frisch, das Feiern vielleicht nicht so unbeschwert wie sonst. Die Konzerte im Kraftwerk könnten aber Gelegenheit sein, sich nach der Flut dort umzuschauen, wirbt er.

Mit der Kombination von Mandau-Jazz, dem 600. Geburtstag der Zittauer Kreuzkirche, dem 7. Euroregionalen Lernfest und dem Tag des offenen Denkmals setzt auch die Stiftung Denkmalschutz (DSD) auf viel Leben in der Stadt. Junge Leute könnten für Denkmale sensibilisiert werden, Musikliebhaber ebenfalls, und auch auf Denkmalbesucher warten neue Impulse. Es sei deutschlandweit wohl einmalig, dass eine Stadt zum Denkmalstag ein derart dichtes Programm anbiete, sagt der Zittauer DSD-Ortskurator Gerd Arnold. Aber Zittau sei neben Görlitz, Wismar oder Stralsund schließlich eine von ganz wenigen ostdeutschen Städten, die aufgrund ihrer Innenstadtarchitektur besonders gefördert werden.

Dem Denkmalstag und dem Fest zum 600. Geburtstag der Kreuzkirche konnte die Flut nichts anhaben. Beim Lernfest sah das schon anders aus. Dessen Organisator, die Pontes-Agentur, hat ihren Sitz auf dem Gelände des vom Wasser stark getroffenen Klosters St. Marienthal in Ostritz. Die

Flut hat sehr viel Material mitgerissen. Doch das Fest findet trotzdem statt und will nun die Flutopfer unterstützen. Fürs Kloster St. Marienthal wird übrigens der Chor Rosex aus dem tschechischen Liberec singen, am Sonnabend, 19.30 Uhr, in der Zittauer Kreuzkirche, direkt vor dem Großen Fastentuch.

[www.mandau-jazz.de](http://www.mandau-jazz.de)

[www.pontes-pontes.de](http://www.pontes-pontes.de)

[www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de)